



3. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,

sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post a gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 p. 3.

Nr. 75.

Siegen, Montag, 27. Juni

1892.

Neubestellungen

auf die „Sieg-Lahn-Zeitung“ pro III. Quartal 1892 werden von der Post, der Expedition und den Volen entgegengenommen. Preis in der Expedition und bei der Post: 1 M. 50 Pfg. mit „Illustriertem Sonntagsblatt“ und landwirthschaftl. Beilage, 1 M. 25 Pfg. ohne „Illustriertes Sonntagsblatt“, jedoch mit der landwirthschaftlichen Beilage.

Fürst Bismarck in München.

* Wenn das sächsische Volk, insbesondere die Einwohner Dresdens den Fürsten Bismarck in einer Weise geehrt und gefeiert haben, wie nur selten gekrönte Häupter gefeiert zu werden pflegen, so steht die bairische Hauptstadt nur wenig dagegen zurück. Alle Stände, alle Parteien haben auch hier dem Fürsten ihren Dank, ihre Bewunderung ausgedrückt, alle haben sich bemüht, dem Fürsten die in München verlebten Stunden so schön als nur möglich zu gestalten. Die sächsischen Behörden haben den Fürsten in besonders feierlicher Weise auf dem Rathhause empfangen, nachdem sie Tags vorher denselben besucht, eine halbe Stunde lang bei ihm verweilt und ihn nebst der Fürstin zu dem Besuche des Rathhauses eingeladen hatten. Ueber die erste Ausfahrt des Fürsten in München berichtet ein Correspondent der R. Z. unterm 24. ds.: „Die forden um 1/2 1 Uhr erfolgte erste Ausfahrt Bismarcks gestaltete sich zu einem Triumphzug, wie ich in meiner langen journalistischen Laufbahn keinen ergründender gesehen habe. Der Fürst, in Civil mit Schlappe, saß neben Frau v. Lenbach, auf dem Rücksitz Schweininger. In den folgenden Wagen folgten Lenbach und andere Freunde. Die Fahrt ging auf Umwegen zum Frühmahl beim Grafen Holstein. Als Bismarck im Lenbachschen Garten an der Gruppe dort stehender Bekannten des Hauses, unter denen sich auch Ihre Vertreter befanden, vorbeifuhr, ließ er hüten und sagte den Hut abnehmend: Ich danke Ihnen, danke Ihnen herzlich für diesen herrlichen Empfang, und mit lächelnder Miene fügte er es hinzu: für das schöne Wetter. Dann winkte Bismarck die Augsburger Herren heran und sagte: „Ich komme gern zu Ihnen. Ihr Oberbürgermeister ist mir so ein alter lieber politischer Freund.“ Kurz vorher gegen 1/2 12 Uhr hatte Bismarck ein Ständchen des akademischen Gesangsvereins anheißt und war unter brausendem Jubel mit der Fürstin sechs Mal auf den Balkon hinausgetreten. Die Besucher waren sehr zahlreich, darunter General Vöhler, ein alter Freund des Bismarck'schen Hauses. Namens vieler Tausende nationalgefühler Männer Augsburger überbrochen Commercianten Wilhelm Reichel und der Historiker Professor Wilhelm Vogt die Einladung, daß Bismarck nach dem ihm entgegenjubilenden Augsburg kommen möge. Bismarck wird dort wieder wie früher im Gasthof zu den drei Mohren wohnen. Von Augsburg bringt der schon bestellte Sonderzug den Fürsten nach Riffingen. Dem Vorsteher der Riffinger Anstalt, Professor Stiller, sagte Bismarck, er werde sicher morgen Nachmittag zwischen 3 und 5 Uhr, vielleicht auch schon flüchtiger heute Nachmittag, die Ausstellung besuchen.“

Die Fahrt des Fürsten nach dem Rathhause ging von der Villa des Professors Lenbach aus, von dem der Fürst sagte, er habe ihn so gemalt, wie er wünsche, daß sein Bild auf die Nachwelt komme, unter dem Jubel einer vieltausendköpfigen Menge von Statten. Unter den ihn auf dem Rathhause Begrüßenden befand sich auch die protestantische Geistlichkeit und der katholische Stiftspropst Fürst. Der Fürst erschien im schwarzen Gehrock mit weißer Binde. Im Saale der Gemeindebevollmächtigten nahmen Fürst und Fürstin auf blumengeschmückten Sesseln Platz und ließen sich die Gemahlin des Bürgermeisters Widenmayer und viele andere Personen vorstellen. Dann schritt man zum Magistrats-Saale, wo der Bürgermeister mit einer warm empfundenen Ansprache den Ehrentrunk kredenzte, und zwar Bier. Bismarck erhob sich mit den Worten: „In diesem Hause verdient an erster Stelle genannt zu werden der Name Ihres erlauchten und tapfern Regenten, der auch mir stets ein glühender und wohlwollender Herr gewesen. Se. Königl. Hoheit Prinzregent Luitpold lebe hoch!“ Als er sich abwärts erhob, sprach der Fürst ungefähr wie folgt: „Ich bin von Hause, aus meiner Heimath abgereist, um eine neue Tochter zu finden. Daß ich so viele Tausende von Freunden gefunden, und ich kann, da ich nicht mehr in Amt und Würden bin, wohl sagen, persönliche Freunde, erfüllt mein Herz mit freudiger Genugthuung. Was mir in den paar Jahren, die ich vielleicht noch zu leben habe, bleibt, ist ein gewisses Maß von Anerkennung bei den Lebenden und bei den kommenden Geschlechtern. Wenn ich diese Anerkennung bei den intelligenten Classen des Bürgerthums finde, bin ich zufrieden. Meine Gedanken beschäftigen sich mehr mit den Zeiten, die nach mir und nach uns sein werden, als mit den jetzigen. Daß ich in den großen Städten Dresden und München, wo ja die Intelligenz zusammenströmt, so freundliche Aufnahme gefunden, ist mir besonders werthvoll. Janig wohlgehan hat mir die Haltung der studierenden Jugend. Ich bin überzeugt, daß ich auch, wenn ich zu andern und kleineren Universitätsstädten käme, eine ebenso freundliche Aufnahme finden würde. Durch die Einigung der deutschen Stämme ist es erzielt worden, daß wir ein achtunggebietender Factor, daß wir andern Nationen ebenbürtig sind und daß wir leichtsinnige Angriffe, wie vor einigen janzigen Jahren und früher, so leicht nicht mehr zu gewärtigen haben. Das Blut aller deutschen Stämme, unter ihnen der Baiern, ist zu einem Kette unserer Unabhängigkeit geworden. Unvergessen bleibt für alle Zeiten die tapfere Mitwirkung Ihres Regenten und der bairischen Prinzen. Nicht im Hauptquartier waren sie, nein, im Kampfgewühl. Nachst der innern Einigkeit ist für uns das Wichtigste unser Verhältnis zu der verwandten österreichisch-ungarischen Nachbarnation. Keine Reichsregierung darf dies Verhältnis vernachlässigen. Es ist besonders wichtig für Baiern wegen der langen Grenze; wir sind jetzt im Osten und Südosten wegen.“

In das Goldene Buch des Rathhauses trug der Fürst nur seinen und seiner Gemahlin Namen ein.

Mit Beginn der Dunkelheit, Abends um 9 Uhr, begann der Vorübermarsch der studentischen Fackeltäger. Fürst Bismarck nahm, die lanee Pfeife in der Hand, in einem Sessel auf der

offenen Veranda der Villa Lenbach Platz. Beim Vorübermarsch jedes einzelnen Corps oder jeder einzelnen Verbindung, wenn brausender Jubel zu ihm emporstoll, entblöste er aufstehend sein Haupt. Die Studenten zögerten beim Vorbeimarsch, weil sie sich vom Anblick des Gefeierten nicht losreißen zu können schienen. Auf das „Fürst Bismarck, des deutschen Reiches Begründer, lebe hoch!“ erwiderte der Fürst nach Ausdruck seines Dankes: „Was ich Ihnen zu sagen habe, möchte ich in die Worte zusammenfassen: Was unter unserm alten Kaiser Wilhelm im Verein mit seinem tapfern Waffengeführten, Ihrem Regenten, errungen worden ist, das suchen Sie festzuhalten mit eisernen Klammern.“ Dann folgte der Ruf: „Die Frau Fürstin Bismarck lebe hoch!“ Als der Fürst sich um 10 Uhr, als es kühl wurde, bereits entfernt hatte, wogten über hunderttausend Menschen vor der Villa auf und ab, auf deren dringenden Wunsch Bismarck sich noch einmal auf der Terrasse zeigte. Ein solches brausendes Hochrufen, so sagt ein Correspondent der R. Z., habe ich seit dem Tage des Berliner Siegeszuges von 1871 nicht mehr vernommen. Auch die clericalen Mitglieder der städtischen Abordnung rühmten die Milde und Wärme der Bismarck'schen Ansprache, in der kein leisester Ton war, der hätte verletzen können.

Die Weiterreise nach Augsburg und Riffingen ist dann am 25. ds. programmgemäß erfolgt. Kein Miston ist laut geworden, außer dem Veruch einiger Socialdemokraten, bei der Ankunft des Fürsten zu pfeifen, welches Vergnügen ihnen sofort gelegt wurde, und den bößhaften Ergüssen ultramontaner Blätter, Ehren-Sigls „Vaterland“ selbstredend allen voraus. Das große Werk des Fürsten Bismarck, die Einigung des deutschen Vaterlandes und die Uebertragung der deutschen Kaiserkrone auf das Haupt eines protestantischen Fürsten — es ist diesen Menschen ein Gräuel. Nur die Herstellung eines päpstlichen Kirchenstaates ist ihr Ideal, und ginge Deutschland darüber in Schutt und Trümmer.

Tagesnachrichten.

Berlin, 25. Juni. Dem Bürgermeister Zelle ist seitens des Bürgermeisters (Sindaco) von Rom, Gaetani, folgendes Danktelegramm zugegangen: Der Gemeinderath von Rom sendet einen warmen und aufrichtigen Dank der Stadt Berlin für den feierlichen und lebenswürdigen Empfang, der Ihren Majestäten dem König und der Königin bereitet worden ist. Dieser Gruß möge gleichzeitig eine Huldigung für ganz Deutschland, unsern treuen und ruhmvolken Freund, sein.

Berlin, 24. Juni. Eine sehr beachtenswerthe Erscheinung ist das neuerliche Auftreten der sog. heftigen Rechtsparthei, d. h. einer Partei, welche ganz offen die Wiederherstellung eines selbstständigen Kurfürstenthums Hessen als ihr Ziel aufstellt. Kein anderer Theil Deutschlands hat so schwer unter dem Glende einer kleinräthlichen Misregierung und unter der traurigen Impotenz des Deutschen Bundes zu leiden gehabt, wie Kurhessen, keine andere Bevölkerung auch hat sich deshalb so unmittelbar und rückhaltlos der durch die Ereignisse von 1866 geschaffenen Neu-

10.

Onkel Gerhard.

Erzählung von Marie Widdern.

(Fortsetzung.)

Dennoch schüttelte Guido ärgerlich den Kopf, als er die Musterung seiner Umgebung beendet. „Ich könnte nicht für die Dauer in solchen Räumen leben.“ murkte er dann, und eine dunkle Wolke breitete sich über das Gesicht des jungen Mannes. Unwillkürlich trat ihm die elegante Häuslichkeit seines Vaters vor den geistigen Blick. Er sah auch die schöne Stiefmutter mit der Grazie, die ihrem ganzen Wesen eigen, darin schollten und walteten. Wieder überkam ihn dabei auf das unbehagliche der Gedante, daß er sich an Hermine fetten wolle, an dieses Mädchen mit dem ehernen Gesicht und den nuchternen Anschauungen. Und doch — auch jetzt dachte der junge Arzt nicht daran, von der geplanten Verbindung zurückzutreten. Er nahm sich aber vor, nur bis zu dem Tage der Vermählung zu den Abfuhrdritten der Familie Lutter zu schweigen. Dann aber wollte er sehr energig den Herrn in seinem Hause herauskehren und Hermine nöthigen, den Ansprüchen, welche die Welt an die Gattin des Arztes zu stellen berechtigt war, Rechnung zu tragen.

Langsam waren die Nachmittagsstunden auf dem Rosenhof für Guido Schmieden dahingegangen. Nachdem man den Kaffee in der Kirschlaube im Garten eingenommen, hatte sich nämlich jedes Glied der sonderbaren Familie wieder an die Verrichtungen gemacht, welchen es oblag, als der junge Gast ankam; das heißt, Herr Lutter hatte wieder in lehmbeprägttem Arbeitsanzug hinter seinen Kackeln in der ausgeräumten Wohnstube gehockt, und Hermine schnitzte wieder grüne Büchsen zum Konferviren. Tante Betty sah hinter einem Berg schabhaften Linnenzeuges, das sie sich mit Aufgebot ihrer ganzen Kraft nach der Laube getragen, wo sich auch Guido für die Stunden, in denen Lutter Töpfer spielen wollte, etablieren mußte. Lebrigens pries der junge Mann innerlich die Gegenwart des greisen Fräuleins in dem engen Raume als eine Wohlthat. Ohne ihre freundliche, mittheilsame Art hätte er wirklich nicht gewußt, wie er mit Hermine ein Gespräch im Flusse halten sollte. Das Mädchen schien so ganz von dem Gedanken an seine Ver-

schäftigung bingenommen, daß es sich Guido für eine Zudringlichkeit anzurechnen haben würde, wenn er immer wieder das Wort an Hermine gerichtet hätte.

Nun aber überhob Tante Betty ihn dieses Zwanges, indem sie die Unterhaltung auf sich nahm. Ausführlich erzählte sie dann von der Jugendzeit seines Vaters und wie die Lutters Jahrzehnte hindurch neben dem Schmiedens gelebt. Wieder aber schienen das alte Fräulein traurige Erinnerungen zu überkommen, als Guido nun auch nach den vergangenen Tagen Tante Klaras fragte. Es gehörte nicht viel Kombinationsgabe dazu, um zu erkennen, daß Betty Lutter sich berechtigt glaubte, der Rächin Warner nachhaltig zu zürnen. Wodurch die lebenswürdige Frau sich aber den Groll des sonst so gutheitzigen alten Fräuleins zuzog, dafür fehlte Guido freilich auch jetzt jede Erklärung. Die Angelegenheit interessirte ihn aber, und so nahm er sich vor, derselben unbedingt nachforschen zu wollen. Erst zum Abendessen, welches ebenfalls im Freien genommen wurde, ward das Haupt der Familie wieder sichtbar. Da daselbe sich aber sofort mit Hermine in lange Beratungen über allerlei zu machende Erparnisse in der Geseindeliche erging, so wurden die letzten Stunden des Tages für den jungen Arzt, welcher durchaus daran gewöhnt war, sich in anregender Gesellschaft zu bewegen, zu einer förmlichen Marter. Freilich versuchte Betty wiederholt, Bruder und Nichte in andere Gespräche zu ziehen. Ja, sie erlaube sich sogar, Herrn Lutter ziemlich entschieden darauf hinzuweisen, daß diese Unterhaltung den lieben Gast keineswegs interessiren könnte. Leider aber gelang es ihr absolut nicht, den guten Zweck zu erreichen. Im Gegentheil — Herr Lutter lachte nur zu ihren Einreden, schlug dem Doktor freundlich auf die Schulter und sagte: „Mußt Dich schon an unsere Weise gewöhnen, mein Junge! Vielleicht lernst Du auch, wie wir zu denken, daß es keine höhere Tugend giebt als die Sparsamkeit. Sie ist sozusagen das Fundament alles Glückes auf Erden. Denn darin wirst Du mir wohl recht geben: es existirt kein eheliches — kein Familienfrieden ohne einen gewissen Wohlstand, der aber wird durch Sparsamkeit erzeugt. Und deshalb noch einmal: Es giebt keine höhere Tugend als diese.“

„Ja, wo die Verhältnisse sie zur Nothwendigkeit machen,“ konnte Guido sich nicht enthalten zu erwidern, trotzdem er sich vorgenommen, erst nach seiner Verheirathung den Verkehrtheiten der Familie, mit welcher er sich verbinden wollte, entgegen zu treten.

Vater Lutter zog die Augenbrauen in die Höhe, bezwang sich jedoch schnell, und seine breite Hand dem Gaste auf den Arm legend, sagte er: „Verstehe ich recht, Doktorchen, so bist Du der Meinung, nur die Armen müßten sparen; die es aber bereits zu etwas gebracht haben, hätten's nicht nöthig, mit dem Herrn zu Rath zu gehen?“

Die Augen des alten Herrn blickten bei diesen Worten forschend in das schöne, männliche Gesicht Guido Schmiedens. Der aber zuckte leicht mit den Achseln und erwiderte:

„Die Sparsamkeit ist ein äußerst relativer Begriff, und ich denke, Herr Lutter, wir erzeuern uns nicht über dieses Thema.“

„Aber wir besprechen es in aller Ruhe,“ meinte Lutter jetzt in einem Ton, der es dem jungen Arzt deutlich genug verrieth, in welche Aufregung seine Anschauung den alten Herrn versetzt. „Es liegt mir eben daran, zu wissen, was Du unter Sparsamkeit verstehst.“

„Aber lieber Heinrich,“ unterbrach Tante Betty hier in bittendem Ton die Worte des Bruders. Und als der Alte sofort schwieg, setzte sie freundlich hinzu: „Ich denke, Herr Guido hat während seiner Studienzeit zur Genüge bewiesen, was er unter Sparsamkeit versteht, das heißt — mit wie Geringem er auskommen weiß. Uebrigens müßte er auch kein Schmied sein, wenn er das Zeug zum Verschwenker besäße, und —“

Das alte Fräulein hielt erschrocken inne. Hermine hatte plötzlich energig ihren Arm ergriffen und in entschlossenem Tone hinzugelegt: „Und diese ganze Unterhaltung ist nichts weiter als leeres Wortgeplänkel, mit welchem man die Zeit verschwendet, trotzdem diese auch Geld ist!“

„Meinst Du, Hermannchen?“ rief Herr Lutter in seiner lebhaften Weise. Und während der Unmuth in den Zügen Guidos kämpfte, wiederholte er: „Meinst Du das wirklich?“

„Spreche ich jemals gegen meine Ueberzeugung?“

„Gott bewahre, mein Kind! Du darfst Dich auch hierhin das Muster einer Frau nennen! — Ja, ja, Doktorchen,“ wandte sich der Alte dann wieder in freundlichem Ton an den jungen Arzt. „Ich habe das Glück, eine sehr verständige Tochter zu haben, und in der ganzen Welt existirt kein Mädchen, wie meine verstorbene zweite Frau es mir in Hermine erzogen.“

Wenn Guido in diesem Augenblick nur dem Impulse des Widerwillens, welcher immer vernehmlicher in ihm sprach, gefolgt wäre, so würde er sich jetzt, ohne Herrn Lutter eine Antwort zu

„Dieses Weibes wirst Du Dich schämen — binde Dich nicht an daselbe — nie.“
Aber auch jetzt suchte er das Gefühl zu bekämpfen, indem er entschied:

— Berlin, 25. Juni (Der Selbstmord einer Solotänzerin) aus dem Zirkus Renz macht viel von sich reden. Fräulein Martha Gmelin, genannt Renz, welche am 25. Jan. 1869 in Dresden geboren ist, wurde, nachdem sie einige Zeit am Hoftheater ihres Heimatorts und dann in Petersburg verpflichtet gewesen war, am 15. Jan. im Zirkus Renz angestellt, und ging mit demselben mit dem neuen Direktor nach Breslau. In der russischen Hauptstadt hatte die bühnische Tänzerin den Generalsekretär des Fürsten von Galizin, Wladowz Valentin, kennen gelernt. Dieser verliebte sich mit Fräulein Renz, stellte aber die Bedingung, daß sie ihrer Künstlerlaubnis für immer entsagen sollte. Der Vertrag mit Renz wurde gefaßt, und die Tänzerin verließ am 15. d. M. den Zirkus in Breslau, um sich mit ihrer Pflegemutter, der Frau Herzog, nach Breslau zu begeben. Kaum hatte sie den Kontakt gelöst, da traf ein Brief von einer Freundin aus Petersburg bei ihr in Breslau ein, daß Valentin ein verätherisches Ehelich mit ihr treibe. Er sei anderweitig gebunden, es könne daher aus der Heirath mit ihr nichts werden. Seit diesem Augenblicke überließ sich die Herzog der Verzweiflung und hat wiederholt ihre Pflegemutter, mit ihr gemeinsam in den Tod zu gehen. Frau Herzog wußte die Ereignisse zu vernähigen und veranlaßte sie, einen Brief an ihren Verlobten nach Petersburg zu richten und um Aufklärung zu bitten. Pflegemutter und Tochter begaben sich nun zunächst nach Berlin, nahmen die Verwandten, Gartenstr. 174, Wohnung und erwarteten Antwort, welche gestern Vormittag schließlich hereintraf. Als aber Valentin bis gestern Nachmittag nichts von sich hatte hören lassen, erhängte sich Frä. Herzog mittels eines Stricks, den sie von einem Reisekoffer gelöst hat, an der Dürkzange. Die fünfjährige Tochter der gaskheiratheten Verwandten rief eine halbe Stunde später der Pflegemutter die Worte zu: »Tante hat sich aufgehängt,« und als Frau Herzog hinzueilte, fand sie die unglückliche Tänzerin bereits als Leiche über dem Baum hatte man die Töbte auf das Sopha gebettet, als ein Brief von Valentin eintraf, in welchem dieser erklärte, daß er an seinem Geheverprechen festhalte und seine Frau in Petersburg erwarte. Der zu spät eingetroffene Brief wird der Verstorbenen mit ins Grab gegeben werden. (N. A. 3)

— (Ein glücklicher Finder.) In Berlin war am Montag ein armer Arbeiter bei den Bahnbauarbeiten der Stettiner Eisenbahn am Humboldt-

Guido schüttelte den Kopf. „Heucheln — schwindeln in einem so ernsten Beruf! Nein, Herr Butter, dazu werde ich mich nicht herablassen. Aber gerade deshalb hoffe ich, mich zu einer möglichst hohen Staffel hinaufzuarbeiten.“

in Summa	1	125	23	149
----------	---	-----	----	-----

Von den die Genossenschaft belastenden Betriebsunfällen der Section sind zur vollständigen Erledigung gekommen:

im Jahre	a) Fälle, die mit Abbruch des Betriebs erlitten waren.	b) Invaliditätsfälle 1. durch Wiederherstellung 2. durch Tod.	c) Todesfälle.	d) in Sa.
1885	—	—	—	—
1886	—	—	—	—
1887	—	—	—	—
1888	—	—	—	—
1889	—	—	—	—
1890	1	12	—	13
1891	—	14	—	14
in Sa.	1	50	6	57

Es ist somit ein Bestand von 91 zu entschädigenden Unfällen (74 Invaliditäts- und 17 Todesfälle) in das Jahr 1892 übernommen.
Gemäß der Vorschrift in § 5 Abs. 9 des Unfallversicherungsgesetzes wurde am 1. Juli 1892 vom Beginn der 5. Woche nach Eintritt des Unfalles bis zum Ablauf der 13. Woche von 20 Betriebsstellen der Betrag von 601 M. 40 Pf. gezahlt.

Zusammenstellung der Unfälle und der Entschädigungsbeträge.

Nicht- nungs- jahr.	Zahl der Unfälle	Zahl der Verletzten	Verletzte Personen, für welche Entschädigungen festgestellt worden sind.		Folgen d. Verletzungen		Zahl der ent- schädigten Unter- gebenen	Entschädi- gungs- Beträge.
			Erwerbsfähige (unter 16 Jahren)	Erwerbsunfähige (über 16 Jahren)	Tod.	Invalidität		
1885/86	4226	11	—	11	—	—	—	1933 95
1886/87	4289	16	—	16	—	—	—	5146 68
1887/88	4420	22	—	22	—	—	—	9719 16
1888/89	4598	22	—	22	—	—	—	13483 13
1889/90	4596	32	—	32	—	—	—	17208 03
1890/91	4865	39	—	39	—	—	—	32067 29

Schwurgericht in Arnsberg.

Arnsberg, den 25. Juni.

Wie schon telegraphisch mitgeteilt (nur in wenigen Exemplaren der Freitag-Bl. enthalten), wurde gestern der Klemmermeister Koch in Siegen wegen Verletzung von 4 Jahren Gefängnis bei sofortiger Verhaftung verurteilt. In der heutigen Verhandlung wurde der des Meineids angeklagte Schlossermeister Feldmann aus Freimühl freigesprochen. Die Nachmittags-Session, in der die Fabrikarbeiter Nikolaus und Konstantin aus Heilheim wegen Jagdvergehen und Widerstand gegen einen Forstbeamten verhandelt wurde, endete mit der Verurteilung der Angeklagten zu 7 resp. 8 Monaten Gefängnis.

Eine Hochzeit vor 130 Jahren.

Es ist ein vergilbter Vogen Handpapier in der Größe des heutigen Reichsformats — die sachmännliche Bezeichnung war „Propatria“-Format —, auf dem vier Seiten beschrieben, in der ersten steilen Handschrift früherer Zeit, und ohne Zweifel von der Hand eines höchst sorgfältigen Wirtshausbesizers, der seine Einnahmen und Ausgaben, wenn auch nicht zu buchen, so doch zu Papier zu bringen pflegte — ein solcher Vogen ist, den der Zufall mir in die Hand gespielt. Auf kleinem Format durch dreimaliges Brechen zusammengeklappt, liegt auf der letzten Seite:

„Meine Heirathskosten betragen.“

Auf der ersten Seite, als Ueberschrift aber steht:

„Verzeihung dererjenigen Unkosten, so wegen meiner Heirath und Hochzeit habe betragen müssen 1762.“

Die dritte Seite, unten zum Schlusse der Rechnung, trägt die Unterschrift des Hochzeiter:

„Johann Jacob Rolde.“

Wir erfahren so den Namen des Mannes, merkwürdiger Weise aber geht der Wohnsitz desselben aus dem Actenstück nicht hervor; dagegen verräth es uns den Wohnort der Braut: Niederbreisbach bei

Da a den, nicht aber deren Namen. Die Rechnung ist in Gulden und Kreuzern, der Gulden zu 60 Kreuzer gerechnet, aufgestellt und lautet in der treuherrigen Sprache jener Zeit wie folgt:

Den 4ten Jul. Wintauff gehalten zu Niederbreisbach, alda fl. xr. verzehret 22 Maas Wein, jede Maas 32 xr. thut . . . 11 44
Das Essen alda . . . 3 —
noch etliche mal da gewesen vor der Hochzeit und verzehret . . . 3 —
den 11ten Jul. alhier Wintauff gehalten und verzehret an
Essen und Trinken . . . 6 —
den 3. Agt. (August) Hochzeit gehalten und hierzu müssen an-
schaffen einen Ochsen und kostet selbiger . . . 18 —
vier schaaß kosten . . . 9 —
noch gekauft Kalbfleisch vor . . . 2 —
daß Bier nemlich 3 Ohm, thut . . . 15 —
Wein so verthan, vor . . . 54 —
Weid vor . . . 1 40
Brandwein verthan vor . . . 8 —
vor Gewürz und andere Kleinigkeiten, welche geholt bey Peter
Theiß alhier . . . 5 —
eine Maas Butter vor . . . 45 —
Item 28 Schnupftücher jedes 18 xr. thut . . . 9 20
der Brautkammerin . . . 1 —
vor Heirathskost und Log-Brief . . . 1 —
dem Heirathen und Daßelben Geßelichen gegeben . . . 3 30
den Spielenthen . . . 1 30
noch bey hiesigen Krämer genommen ein Falsbuch, eine Mäße,
zwey Schnupftücher und Band, thut zusammen . . . 6 30
Bier Meße Korn gekauft, jede Meße 2 Gulden 10 xr, und
Brod daraus gebacken, thut zusammen . . . 8 40
115 38

Pro Nota, 24 Paar Hochzeit-Gäste gehabt, welche geschenkt 89 Gulden.

Die Menge des angekauften, wenn auch sehr reichlich verzehrten Fleisches: 1 Ochse, vier Hammel, ca. 60 Pfund Kalbfleisch — denn soviel gab es in jener Zeit für 2 Gulden —, bei nur 24 Paar Hochzeitgästen, muß auffallen. Sicher hat da noch mancher ungeladene Gast, haben vielleicht auch die Ocksaamen ihr Quantum mitbekommen. Und dann die Schnupftücher! Man wird kaum fehlgehen, wenn man ihre Anschaffung zu den Hochzeiten jener Zeit mit der bei Tische wünschenswerthen Keiligkeit der Gäste in Verbindung bringt. Wer trug denn damals schon für gewöhnlich ein Taschentuch! Das alte Maßel: „Was der Bauer wegwirft, steht der Herr in Sa!“ — es hatte zur Zeit jener Niederbreisbacher Hochzeit im Jahre 1762 gewiß noch seine volle Geltung. — Was ferner auffallen muß, ist der starke Weinverbrauch beim zweimaligen „Wintauff“, und das fast gänzliche Fehlen des Weins bei der Hochzeit, wo dem Gelbe nach nur etwa drei Flaschen consumirt worden sind. Dagegen ist der Bier- und Brandweinverbrauch hier ein ganz enormer: 3 Ohm Bier — das macht auf jedes Paar der Hochzeitgäste genau 10 Maß; dazu noch ein gewaltiges Quantum Brandwein. An illuminirten Schälern wirds da nicht gefehlt haben.

Unser Hochzeiter war zweifellos ein begüterter, auch kein geringer Mann, Zeugniß dessen ist schon die Form und Aufstellung seiner Rechnung. Doch wie kam er überhaupt dazu, diese Kosten zu tragen, für die doch sonst die Braut aufzukommen hat, oder hat er dieselben aus der Mithit seiner jungen Frau bestritten, die vielleicht keine Eltern mehr hatte? Das sind offene Fragen, auf die die Antwort fehlt.

Herr Johann Jacob Rolde hat aber auch noch eine zweite Rechnung zu Papier gebracht:

„Vor mich und meine Liebste Dsch zur Kleidung
gekauft von Jacobus Rademacher Compagnie:“

fl. xr.
1. 15 Ohm schwarze Dsch, die Ohl 2 Gulden, thut . . . 30 —
2. 5 1/2 Ohl braune Dsch, die Ohl 1 Gulden 50 xr., thut 9 37 1/2
3. 6 Ohl schwarze Futter, die Ohl 24 xr., thut . . . 2 24
4. 2 1/2 Ohl Chatung, thut . . . 1 30
5. 4 Ohl Glanzschneider, thut . . . 1 20
6. 3 Ohl Baumwolle, thut . . . 2 —

7. vor Knöpfe, Kamelgarn, Schächter, Strümpf und Hut, fl. xr.
zusammen . . . 5 9
dem Schneider vom Maydermachen müssen geben . . . 3 40
55 40 1/2

Die Gesamtkosten des jungen Ehegatten stellten sich hiernach auf 171 Gulden 13 1/2 Kreuzer, und nach Abzug der 89 Gulden, die von den 24 Paar Hochzeitgästen geschenkt worden, 82 Gulden 13 1/2 Kreuzer, ein hübsches Pöschchen Geld zu einer Zeit, wo man einen Ochsen um 18 Gulden und 4 Schaaß um 9 Gulden kaufen konnte. C. Buchholz.

Lokales von Siegen und der Umgegend.

* Siegen, 27. Juni. (Der Johanni-Markttag) ist bei prächtigstem Wetter, das während des Vormittags schon sich eingestellt, ohne jede Störung verlaufen. Der Besuch war recht lebhaft, doch nicht besonders stark, da wohl viele Landleute das schöne Wetter zur Arbeit benutzten haben und auch der sonstigen Festlichkeiten in Stadt und Land genug sind. Eine Regentrippe in einem besonders großen Zelte am Kornmarkt, und ein anatomisches Museum auf dem Hofgarten übten besondere Anziehungskraft. Sehr groß war die Menge der Mordgeschichten, in der bekannten schreiend bunten Malerei ausgeführt, mit fingen und erklärenden Worten und „Bardinnen“, deren eine an Schuß-Gefahr vom Morgen bis zum Abend mit staunenswerther Ausdauer der Röhle ihre rührenden Weisen sang. An öfterem Schmierer wurde freilich nicht gefehlt haben. In fast allen Wirtshäusern, welche zahlreiche „Künstler“ durchzogen, ging's sehr lebhaft zu, und bis zum hellen Morgen wurde in einigen derselben das Tanzbein geschwungen. So war es schon seit einem halben Jahrhundert und länger, so wirds auch wohl für die Folge bleiben. Der Johanni-Markttag ist ein Festtag für Stadt und Land.

* Siegen, 27. Juni. (Witterung.) Bei steigendem Barometerstand ist sehr warmes, ansehnend auch ständhaft gutes Wetter eingetreten, richtiges Heuwetter. Man beginnt denn auch mit dem Mähen des üppigen Grases, nachdem schon eine kleine Vorernte, nicht immer besonders glücklich, gehalten worden ist. Gelbemohnedens Heu zeigte sich schon hier und da, immerhin ist es aber noch gut zu verwenden. Der heutige Tag der „Siebenstücker“ ist soweit trocken vorübergegangen, auch kaum Aussicht auf Regen. Möchte uns nun längere sonnige Zeit beschien sein.

* Siegen, 27. Juni. (Theater.) Der Schluß unserer diesjährigen Theateraison ist gekommen, manche angenehme Erinnerung bei uns zurücklassend, und wie das ganze Repertoire ein gutes war, soll auch ein würdiger Schluß folgen. Der altbewährte Komiker Herr Albert Thiede, dem in erster Linie der Dank des Publikums für die überaus genussreichen Stunden gebührt, giebt sein Benefiz und hat zu diesem die schon in dem Titel genug sagende Gelegenheits-Poffe „Der tolle Wenzel“ gewählt, in welchem so recht Gelegenheit gegeben ist, Herrn Thiede nochmals in seiner ganzen Größe bewundern zu können. Das theaterliebende Publikum wird sich, bestenfalls wie gewöhnlich, an diesem letzten Theaterabend aufraffen und in Strömen zu der Schütze ziehen, wo ihm so oft nach des Tages Lust und Mühen vergnügliche Stunden bereitet worden sind, denn ein volles Haus ist der beste Dank dem Benefizianten wie auch der Direction gegenüber.

* Siegen, 27. Juni. (Concert.) Wie aus dem Interatentheil ersichtlich, findet morgen Abend 7 Uhr auf der Eintracht ein großes Extracconcert der gesammten Siegener Kapelle statt. Da die Leistungen der gen. Kapelle hinreichend bekannt sind, auch für Speisen und Getränke bestens gesorgt ist, so wird hoffentlich ein recht zahlreiches Publikum durch sein Erscheinen die Leistungen der Kapelle belohnen, zumal der Eintrittspreis (25 Pf. a Person) billigt gestellt ist.

** Siegen, 27. Juni. Die Bononer Notirungen betragen:

	am 24. Juni:	am 27. Juni:
Rupfer . . .	2. 45. 00. 0. bis 00. 00. 0. 2. 00. 00. 0. bis 00. 00. 0.	
Wei. engl. . .	2. 10. 15. 9. 0. 00. 00. 0. 2. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0.	
„ span. . .	2. 10. 10. 0. 0. 00. 00. 0. 2. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0.	
Zinf. spec. Markten	2. 23. 00. 0. 0. 00. 00. 0. 2. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0.	
„ gew. . .	2. 21. 05. 0. 0. 00. 00. 0. 2. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0.	
Zinn, Straits . .	2. 101. 12. 6. 101. 00. 0. 2. 000. 00. 0. 0. 000. 00. 0.	
„ 3 Mon. . .	2. 100. 02. 6. 99. 15. 0. 2. 000. 00. 0. 0. 000. 00. 0.	
Silberbarren . .	2. 40 1/2	

** Breslau, 24. Juni. Zinf. umsatzlos.

Nur das Gute hat Dauer. Dortmund. Theile Ihnen ergebenst mit, daß ich die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (a Schachtel M. 1.— in den Apotheken) bei Verstopfung angewandt habe und befunde Ihnen, daß sich dieselben sehr gut bewährt haben. W. Hengstenberg. (Unterschrift amtlich beglaubigt). — Man achte beim Einkauf stets auf das weiße Kreuz in rothem Grunde.

Die Bestandtheile der achten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Silbe 15 Gr., Nieswurzel 15 Gr., Abtintje 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0.5 Gr., dazu Gentian- und Bitterleewurzel in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0.12 herzustellen.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen um 6 Uhr
entschlief plötzlich in Folge eines
Herzschlages unser lieber Sohn,
Gatte, Vater und Schwager,
Der Seliger
Wilh. Freudenberg
von Grube Fühberg im Alter
von 47 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernde Mutter,
Gottin u. 8 Kinder.
Grube Fühberg, Witten und
Mitten, 27. Juni 1892.
Die Beerdigung findet Donner-
stag Nachmittag 4 Uhr, vom
Beerdigungshaus Fühberg aus statt.

Wasserheizungen
mit Heizkessel ohne Einmauerung zur
Heizung von Wohnhäusern, namentlich sehr geeignet
für Einzelheizung, für einzelne Zimmer, sowie für
Lager- und Wohnräume, welche rauchfrei gehalten
werden müssen. Gefundeste Heizung durch milde
und feuchte Wärmeabgabe. Bedeutende Ersparnis
an Brennmaterial und Beheizung.
Warmwasserheizung
vom Kochherd aus, zur bequemsten, fast kosten-
losen Warmwasserbereitung für Badeeinrichtungen,
Toiletten, Wasch- und Spülzwecke.
Mit Kostenanschlägen und Referenzen über mehr-
fach hier am Platze ausgeführte Anlagen stehen
wir zu Diensten.
W. & E. Reisslandt.

Inserate.
Dem verehrl. inserirenden Publikum Siegens und der Umgegend
dient hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich eine
Haupt-Agentur der Kölnischen Zeitung
führe und Annoncen in dieser für Inserate aller Art so erfolgreiche
Blatt zu jeder Zeit **prompt** und **diskret** besorge. Bei größeren
Inserat-Aufträgen bewillige ich **angenehmen Rabatt**; in jedem
Falle aber **ipart** der Auftragsgeber die **Portokosten**, neben der **Gar-
antie**, daß das betr. Inserat **sofort** zur Aufnahme gelangt.
Nach wie vor vermittele ich auch Inserate in
alle übrigen Zeitungen und Fachblätter
zu **Original-Preisen**.
Für vorkommende Fälle halte ich meine **Annoncen-Ex-
pedition** hierdurch bestens empfohlen.
C. Buchholz.

Theater in Siegen
im Kaisergarten.
Direction: Josef Herrmann.
Montag 27. Juni, Abends 8 Uhr:
Schauspiel in 5 Akten von
Charles Dreyer-Pfeiffer.
Anna Herrmann-Rhm.
Mittwoch 29. Juni, Abends 8 Uhr:
Schauspiel in 5 Akten von
Charles Dreyer-Pfeiffer.
Der tolle Wenzel.
Große Poffe mit Gesang in 4 Akten
von Mannsberg.
Zu dieser Vorstellung ladet hierdurch
höflichst ein **Albert Thiede**.
P. P. Am Schlusse der Vorstellungen
ist es mir eine angenehme Pflicht, den
geehrten Theaterbesuchern — zugleich im
Namen meiner Mitgänger — meinen
wärmsten Dank auszusprechen für den
unseren Leistungen gezeigten Beifall.
Möchte uns ein freundliches Gedächtnis
bewahrt bleiben, bis zu unserer höflich-
sten Wiederkehr im nächsten Jahre.
Hochachtungsvoll
Josef Herrmann.

Gold-, Polir- und Antik-Leisten,
Photographierahmen,
fenstergallerien und Gardinenknöpfe,
Spiegel und Spiegelglas,
fensterglas auf Maas geschnitten,
Bett- und Tischfüße,
Treppenhöfen, Traillen, Schrankaufsätze,
Consolen etc.
empfehlen
Krey & Molitor,
Markt 62. Siegen, Sandstr. 323.

Gold-, Polir- und Antik-Leisten,
Photographierahmen,
fenstergallerien und Gardinenknöpfe,
Spiegel und Spiegelglas,
fensterglas auf Maas geschnitten,
Bett- und Tischfüße,
Treppenhöfen, Traillen, Schrankaufsätze,
Consolen etc.
empfehlen
Krey & Molitor,
Markt 62. Siegen, Sandstr. 323.

Alice Lausberg,
Bäse-Confection.
Bücherei, Seinen, Goldstich, Gittern,
Zahnteile etc. etc. etc. etc.
Anfertigung von Herren-, Damen- und
Kinderwäsche nach Maß.
Siegen, Marburgerstraße,
im Hause des Herrn Carl Drey.
Grasverkauf.
Die diesjährige Grasnutzung unserer
Gees-Wiesen soll **Donnerstag** den
30. Juni, Nachmittag 5 Uhr, bei
Herrn Gastgeber Ad. Stähler in
Fellinghausen verkauft werden. Vorlieber
Schreiber in Dornheim gibt nähere
Auskunft.
Erben Vorländer. S. Schneider.
Kartoffeln
empfehlen
Friedrich Gimbel.

Eintracht.
Dienstag den 28. Juni cr.,
von Abends 7 Uhr ab:
Grosses Extracconcert
der gesammten Siegener Kapelle
unter Leitung ihres Dirigenten Herrn
Kapellmeister G. Stang.
Eintrittspreis a Person 25 Pf.
Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
gewaschene Aufkohlen I und II,
Stückkohlen, prima melirte Kohlen,
Anthracitkohlen (Klasse II von Fehle
Langebrahm),
sowie
Rußkohlendekohlen,
Braunkohlen und Braunkohlenbriketts
von Roddergrube
empfehlen in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Im Kaisergarten:
Albert Thiede wie er meint
und lacht.
Großes Tableau ohne Gesang und ohne
Dialog mimisch dargestellt vom Benefizi-
anten; Scene: hinter dem Vorhang, kurz
vor Beginn der Vorstellung von
„Der tolle Wenzel“
Mittwoch den 29. Juni cr.,
Abends 8 Uhr.
Badehauben
für Kinder und Erwachsene,
**Frottirhandtücher, Frottir-
tücher, Rückenreiter,
Schwammbeutel etc.**
bei **Louis Schmidt, Friseur,**
Siegen.
Ein geübtes Nähmädchen findet
dauernde Beschäftigung bei
Carl Sommer, Siegenbrücke.
Nothe und weiße
Disconto-Nota
bei **C. Buchholz.**

Hgl. Preß. Klassenlotterie.
Die Gewinnliste 4. Klasse 186. Lotterie
liegt bei mir zur gefl. Einsicht offen
und bitte ich die Loose 1. Klasse 187.
Lotterie baldigst bei mir abzuholen.
Siegen, den 13. Juni 1892.
G. Klingspor,
Königl. Lotterie-Einnehmer.
Die Ziehung der 1. Klasse 187. Lotterie
beginnt schon am **5. Juli cr.**
Stroh- und Strohhüte
für Knaben und Mädchen, sowie
Gartenhüte
empfehlen
Martin Lüd.
Zoll-Deklarationen
empfehlen
C. Buchholz.

Simplex-Duplikator.
Bester und einfachster Vervielfältigungs-Apparat.
Apparate incl. 1 Flasche dazu gehöriger Tinte kosten:
Octav. Quart. Folio
mit 1 Platte per Stck M. 5.—, 6.25, 8.—
mit 3 Platten „ 8.75, 12.—, 13.—
„ 6 „ 14.—, 20.—, 22.—
„ 10 „ 21.—, 28.—, 30.—
zu haben bei
Carl Heiser I., Föhrstraße.
NB. Interessirenden steht der Apparat probeweise zur Verfügung.

Grasverkauf.
Die diesjährige Grasnutzung unserer
Gees-Wiesen soll **Donnerstag** den
30. Juni, Nachmittag 5 Uhr, bei
Herrn Gastgeber Ad. Stähler in
Fellinghausen verkauft werden. Vorlieber
Schreiber in Dornheim gibt nähere
Auskunft.
Erben Vorländer. S. Schneider.
Kartoffeln
empfehlen
Friedrich Gimbel.

Eintracht.
Dienstag den 28. Juni cr.,
von Abends 7 Uhr ab:
Grosses Extracconcert
der gesammten Siegener Kapelle
unter Leitung ihres Dirigenten Herrn
Kapellmeister G. Stang.
Eintrittspreis a Person 25 Pf.
Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
gewaschene Aufkohlen I und II,
Stückkohlen, prima melirte Kohlen,
Anthracitkohlen (Klasse II von Fehle
Langebrahm),
sowie
Rußkohlendekohlen,
Braunkohlen und Braunkohlenbriketts
von Roddergrube
empfehlen in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Im Kaisergarten:
Albert Thiede wie er meint
und lacht.
Großes Tableau ohne Gesang und ohne
Dialog mimisch dargestellt vom Benefizi-
anten; Scene: hinter dem Vorhang, kurz
vor Beginn der Vorstellung von
„Der tolle Wenzel“
Mittwoch den 29. Juni cr.,
Abends 8 Uhr.
Badehauben
für Kinder und Erwachsene,
**Frottirhandtücher, Frottir-
tücher, Rückenreiter,
Schwammbeutel etc.**
bei **Louis Schmidt, Friseur,**
Siegen.
Ein geübtes Nähmädchen findet
dauernde Beschäftigung bei
Carl Sommer, Siegenbrücke.
Nothe und weiße
Disconto-Nota
bei **C. Buchholz.**

Der diesjährige Verkauf von Resten und zurückgesetzten Stücken von Manufacturwaaren

aller Art, zu herabgesetzten Preisen, beginnt

Montag den 4. Juli cr.

Joh. Ph. Schuss.

Bei der vom Kultur- und Gewerbeverein für den Kreis Siegen am heutigen Tage innerhalb der Vereinsmitglieder veranstalteten Verloosung ist auf folgende Nummern ein Gewinn gefallen:

21 74 85 99 113 20 29 37 43 44 51 69 99 208 12 43 82 95 310 39
41 55 62 74 75 84 86 97 400 02 05 06 42 43 55 65 66 500 18 87 98 613
31 33 40 57 738 60 68 69 80 95 804 07 08 13 20 21 72 82 91 97 956
62 1001 11 15 18 39 42 67 83 84 87 89 95 96 1107 08 29 51 56 79 95
1218 40 50 64 76 78 80 81 86 93 1315 18 38 52 54 85 88 89 1437 38 48
96 99 1534 43 48 62 1600 26 40 41 55 96 1700 14 16 27 53 56 60 79 88
83 99 1812 30 67 69 94 98 1905 20 50 2027 32 47 70 89 2112 33 68 80
83 2220 2308 15 31 38 39 44 57 91 2447 51 53 63 73 92 2506 41 56
57 59 84 2602 16 54 63 73 2709 28 39 46 51 88 98 2803 30 34 46 60
2906 35 38 45 55 65 66 3011 33 36 56 59 72 76 82 91 3125 32 73 75
79 86 91 3204 27 39 51 67 82 84 3314 34 60 3402 04 12 14 15 22 34
50 72 86 3508 26 49 56 72 79 86 89 92 3604 07 17 20 29 49 59 77 3721
22 29 30 80 88 3814 24 26 38 42 45 61 62 65 93 97 3918 23 38 42 55
66 68 4009 22 51 75 77 88 91 92 4106 27 40 49 77 96 4201 12 64 69
70 4706 13 14 22 31 47 87 4857 67 86 97 4915 47 85 5011 12 27 28
46 47 61 62 75 76 5110 15 21 29 45 47 67 5211 15 20 30 42 63 65 76
99 5312 61 72 92 5419 49 77 5517 30 45 53 67 69 96 5601 02 16 19
30 34 5734 46 57 69 73 5803 53 71 76 97 5922 28 91 6046 61 69 99
6102 15 17 36 59 73 89 6208 29 53 88 6300 27 39 43 62 68 70 6406
07 18 26 38 55 65 84 6521 22 57 59 82 96 6613 22 29 89 90 97 6704
10 27 35 80 6860 65 79 6912 19 29 33 66 71 75 95 7003 05 59 67 90
96 99 7130 42 58 76 80 7201 03 05 06 14 21 24 30 60 7301 02 54 62
74 80 7406 66 67 80 82 7509 10 16 22 46 51 55 56 57 89 91 93 7629
39 70 79 91 7709 37 72 74 81 7826 28 51 57 71 91 7908 18 23 24 27
32 76 8015 18 26 37 44 61 72 77 86 93 95 8109 28 31 32 37 38 45 62
72 75 8203 05 13 30 70 75 8303 06 19 35 42 43 61 69 75 77 86 8402
05 15 16 38 58 65 71 97 98 8510 15 18 74 97 98 8621 28 73 75 76 98
8701 17 64 86 87 95 8807 26 28 57 58 93 8901 14 20 21 51 64 98 9002
08 15 19 50 59 60 81 84 85 91 92 94 95 97 9107 17 33 37 38 42 44 55
66 79 91 9202 11 38 58 77 9311 18 35 36 38 42 46 53 74 87 91 9431
9504 9618 24 26 32 61 99 9709 28 43 45 46 74 9801 11 22 30 39 43
49 50 56 72 95 9912 49 70 90 91 10003 02 05 06 05 07 104 106
120 143 185 186 206 239 250 260 262 264 321 331 369 375 385 401 421
430 470 475 485 503 508 515 537 539 541 564 565 586 619 621 666 670
674 702 752 798 799 800 831 837 916 924 926 930 963 10005 014 056
069 061 102 100 101 102 182 198 203 208 283 285 291 305 375 401 405
431 445 457 472 496 497 521 557 570 571 580 588 614 629 636 668 674
713 735 743 750 756 790 806 814 818 823 832 839 842 843 846 885 924
981 984 949 955 967 980 12023 029 035 079 105 113 122 123 124 131
168 171 186 229 233 241 247 266 276 287 303 307 324 335 341 373 377
378 394 395 428 454 481 524 536 559 597 603 618 651 675 694 697 705
713 730 754 782 788 788 850 883 896 917 926 945 964 985 13008 026
028 088 042 044 052 061 062 065 088 105 126 138 146 169 178 179 194
213 214 218 242 252 259 295 313 339 362 372 380 404 408 412 420 452
457 474 493 522 527 538 554 557 563 568 569 585 591 609 618 627 639
644 670 690 705 707 709 754 755 777 782 783 797 803 808 818 896 858
859 865 879 883 895 898 912 931 961 984 14010 020 025 032 071 083
188 225 232 235 247 261 299 300 303 324 329 344 397 420 476 484 487
491 511 518 521 530 561 562 586 608 611 617 632 643 654 661 664 713
753 757 761 771 806 813 824 852 873 874 878 909 924 984 996 15005
023 028 048 054 079 098 106 118 121 125 133 143 168 178 181 190 221
238 250 266 281 283 304 309 317 324 326 327 355 361 373 383 386 387
407 415 424 448 451 480 481 484 488 494 506 515 518 529 545 564 570
605 630 671 678 679 686 695 697 698 714 720 799 804 805 820 829 843
893 900 913 914 935 945 961 976 979 16022 032 073 102 103 106 114
129 142 143 155 158 169 207 208 221 249 323 336 341 345 390 405 415
435 452 466 468 482 510 512 513 516 560 595 612 615 636 649 725 761
802 805 809 820 858 871 872 879 931.

Die Inhaber der Loose Nr. 151, 384, 455, 769, 1920, 2663, 3334, 3659, 3923, 7158, 9060, 12782, 12850, 14476 haben je ein Schwein, die der Loose Nr. 6735 und 7059 je ein Hund, Loose Nr. 12241 einen jungen Ochsen, 2506 ein Schaf und Loose 4270 2 Ferkel gewonnen und werden ersucht, den Gewinn ohne Verzug bei Herrn Karl Koch, Ecke der Wilhelm- und Koblengasse hierseits, gegen Abgabe des gewonnenen Loose abzuholen. Die beiden Ferkel (Gewinn des Loose Nr. 4270) stehen bei August Eigel in Marienborn.

Die Aushändigung der übrigen Gewinne erfolgt gegen Abgabe des gewonnenen Loose am Montag den 27. Juni d. J., Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 2-6 Uhr, in dem Steffe'schen Lokale, Wilhelmstraße hierseits. Es wird dringend ersucht, die Gewinne in der angegebenen Zeit abzuholen, da der Steffe'sche Saal geräumt werden muß.

Später können die Gewinne in den Wochentagen Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Kreishause hierseits (Grabenstraße 239) in Empfang genommen werden. Gewinne, welche bis zum 15. Juli d. J. nicht abgeholt sind, verfallen der Verloosungskasse.

Siegen, den 24. Juni 1892. Die Verloosungskommission.

Kaisergarten. Donnerstag den 30. Juni cr., Abends 8 Uhr: Grosses Militär-Concert

vom gesammten
Trompeter-Corps des Husaren-Regiments v. Bieten
(Brandenburgisches) Nr. 3
in rother Regiments-Uniform
unter Leitung des Stabstrompeters Herrn F. Kostmann.
Eintritt 50 Pfennig à Person.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Für diejenigen meiner früheren Schüler, welche sich an dem diesjährigen Curfus wiederholungs halber betheiligen wollen, zeige ich hiermit an, daß die zweite Hälfte derselben am Mittwoch den 29. ds. beginnen wird.

Emilie Rolte.

Friedr. Hinderthür, Siegen,

empfehlend zur jetzigen Bauzeit Klempnerarbeiten jeder Art, Gas- und Wasserleitungen, Klosetts in verschiedenen Ausführungen, Badeeinrichtungen aller Art mit Circulations- und Säulenbädern für Kohlen- und Gasheizung, sowie sämtliche zu den Anlagen nöthigen Einzeltheile.

Ferner empfehle noch meine mechanische Werkstätte für Blecharbeiter mit den neuesten technischen Verbesserungen. Kleinvertrieb der patentirten

Blich-Anzeige-Apparate,

D. R. P. Nr. 40661,

an jedem Absteier anzubringen, selbstthätig jeden Blichschlag anzeigend, über 30 000 Stück in Anwendung. Haus-, Hotel- und Sicherheits-Telegraphen. Telefon-Anlagen etc. etc.

Friedr. Hinderthür, Siegen.

Um vor der Inventur zu räumen, verkaufe ich einen Posten
Reste und zurückgesetzte Waaren:

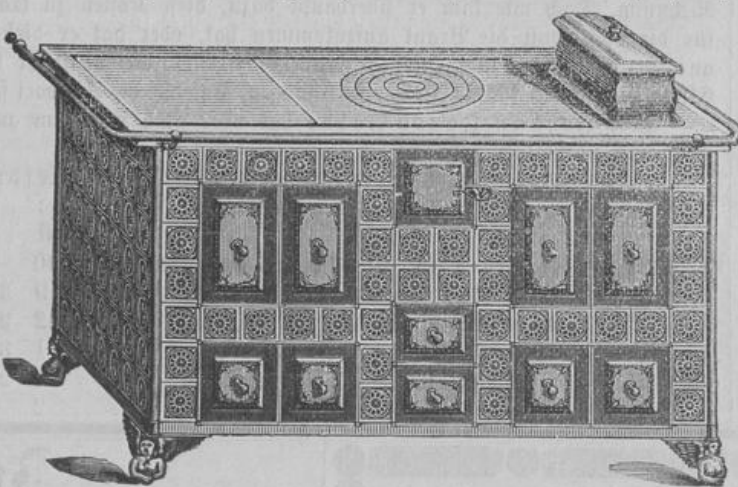
Kleiderstoffe, Rattune, Siamosen etc.,
Umhänge und Jaquetts,
Regenmäntel, Trikottailen, Blousen etc.
theils unter Einkaufspreisen.

Der Ausverkauf beginnt am 23. d. Mts.

Eberh. Wurm, Markt 58.

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 44

unterhält stets großes Lager und empfiehlt zu Fabrikpreisen:



Spar-,
Koch-
oder
Tafel-
herde

aus Guß-Eisen oder Blech in allen Farben emaillirt, sowie mit Majolika-
platten besetzt, emaillirte Herde in Majolika-Imitation, von einfachster
bis zur feinsten Ausführung in allen Dimensionen.

Musterplatten für Majolikaherde stehen zur Auswahl zu Diensten.

Garantie für gutes Brennen.

Die Möbel-Fabrik & -Handlung

von
Bahnhofstraße. H. NIES, Siegen, Bahnhofstraße.

hält ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten Möbel- u. Polsterwaaren,
vom Einfachen bis zum Feinsten, bei billigen Preisen bestens empfohlen.
Uebernahme ganzer Ausstattungen und Lieferung in kürzester Frist.
Musterbücher u. Zeichnungen stehen gerne zu Diensten.



Westdeutsche Allgemeine Zeitung

(Kölnischer Nachrichten)

Herausgeber Dr. Hans Kleser

in Köln, Zeitungspreisliste Nr. 6817 a, erscheint täglich und kostet 3 Mark vierteljährlich. Durch ihre unab-
hängige, patriotisch-politische Haltung, ihre zuverlässige Berichterstattung, ihre gebiegenen wissenschaftlichen und
belehrenden Aufsätze hat sich die „Westdeutsche Allgemeine Zeitung“ die Anerkennung der gesammten maß-
gebenden Presse des In- und Auslandes und einen ausgedehnten Leserkreis erworben. Alle die Fremdenliste.
Anzeigenpreis 20 Pfennige die kleine Zeile. Bestellungen nehmen alle Postämter an, sowie

die Geschäftsstelle

der

„Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“

in Köln a. Rhein.

Eiserne Gartenmöbel

in größter Auswahl liefert billigt

Peter Rippenberger.

Louis Schmidt, Coiffeur,

empfehlend

Toilette-Artikel,
wie Spiegel, Kämmen, Kämme, Zahn-
und Nagelbürsten etc. etc. in großer
Auswahl.

Nahrrpläne.

Vom 1. Mai ab gültig.
Köln-Siegener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:
Beydorf 4.55 früh, 6.22 (Schnellzug),
8.05, 11.38 N., 1.43, 4.30 N.,
7.00, 8.50 N.
Siegburg, Treisdorf, Deuz 4.55 früh,
8.5, 11.38 N., 1.43, 4.30 N., 7.00 N.
Köln 6.22 früh (Schnellzug).
Dillenburg, Herborn, Wehlar, Gießen
Rafel, Frankfurt 4.55 früh, 8.5 N.,
1.43, 4.30 N., 8.50 N.
Arbeitszug.

Beydorf-Herborn: Samstag 5.35 Nm.
In Herborn 7.13 N.

Ankunft in Siegen von:

Beydorf 6.45 9.47 N., 1.24, 3.13 N.,
6.02, 8.37, 9.53 (Schnellzug),
10.27 N., 1.11 Nachts.
Deuz 9.47 N., 1.24, 3.13 N., 6.02,
10.27 N., 1.11 Nachts.
Gießen 9.47 N., 1.24, 3.13 N., 8.37
N., 1.11 Nachts.

Abfahrten v. Beydorf u. Siegen:
6.08, 9.12 N., 12.50, 2.40, 5.28 N.,
8.05, 9.34 (Schnellzug), 9.47 N.,
12.33 N.

Von Deuz nach Siegen.
6.25, 10.20, 11.50 N., 3.05, 6.50 N.,
10.15 N.

Von Köln nach Siegen.
8.07 N., Schnellzug, hält bei Beydorf
nur in Treisdorf und Siegburg.

Siegen (Eintucht)-Giesfeld-Giesern.
An Arbeitsstationen.

Siegen (Eintucht) ab: 5.15, 9.00 N.,
1.00, 5.00 N.

An Sonn- und Feiertagen.
Siegen (Eintucht) ab: 8.00, 10.20 N.,
1.20, 3.00, 5.15 N.

Giesern-Giesfeld-Siegen (Eintucht)
An Arbeitsstationen.

Giesern ab: 6.00, 10.00 N., 2.00 N.,
6.00 N.

An Sonn- und Feiertagen.
Giesern ab: 9.00, 11.20 N., 2.10, 3.50
N., 6.00 N.

(Die Fahrt von Siegen (Eintucht)
nach Giesern, wie in umgekehrter Rich-
tung beträgt 40 Minuten. — Samstags
liche Züge halten an den Zwischenpunkten
Kölnbach und Hengsbach, die Sonntags-
züge von Giesern nach Siegen auch an
Eisener Hütte).

Von Kirchen nach Freudenberg:
9.25 N., 2.50 N., 7.35, 9.58 N.

Von Freudenberg nach Kirchen:
7.38 N., 1.13, 4.37 N., 8.36 N.

Von Wehlar nach Daaden:
9.15 N., 12.30 (nur Montags),
2.45 Nachm., 5.25, 9.45 N.

Von Daaden nach Wehlar:
8.5 N., 11.38 (nur Montags), 1.15,
4.30 Nachm., 7.05 N.

Von Wehlar nach Altfriedrich:
6.15, 9.23 N., 1.00, 3.08, 4.53,
5.45 N., 8.50 N.

Von Altfriedrich nach Wehlar:
5.32, 7.50, 11.40 N., 2.28, 4.13, 5.03
7.55 N.

Von Dillenburg nach Straßersbach:
7.40 N., 1.23 N., 7.10 N.

Von Straßersbach nach Dillenburg:
5.40, 9.20 N., 5.15 N.

Köln-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:
Weidenau und Kreuzthal 5.40, 7.25,
7.45 Schnellzug (hält nicht in
Weidenau u. Giesfeld), 10.00 N.,
12.10 (fällt an Sonn- und Feiert-
tagen aus), 1.25, 8.16, 5.00 N.
(fällt Mittwoch, Samstags und
an Sonn- und Feiertagen aus), 6.07,
7.13 (nur Samstags), 8.39, 10.03
Abends.

Kreuzthal 5.40, 10.00 N., 3.16 N.
6.07, 8.39 N.

Siegen, den zwischentliegenden Stationen
und Giesfeld 5.40, 7.45 Schnell-
zug, 10.00 N., 3.16 N., 6.07, 8.39 N.

Ankunft in Siegen von:
Kreuzthal 6.18, 8.01, 11.27 N., 1.15,
1.38, 3.39, 5.54, 6.41 (nur Samstags),
6.55 N., 7.49, 9.16, 11.45 N.
Sagen 8.01, 11.27 N., 1.38 N., 6.55,
7.49, 11.45 N.

Abfahrten u. Kreuzthal u. Siegen:
5.54, 7.42, 11.07 N., 12.55 (fällt an
Sonn- und Feiertagen aus), 1.19,
3.20, 5.30 N. (fällt Mittwoch u.
Samstags, sowie an Sonn- und
Feiertagen aus), 6.18 (nur an Samstags-
tagen), 6.35, 7.30, 8.52, 11.26 N.

Von Sagen nach Siegen.
5.01, 7.56, 10.45 N., 3.25, 5.00 N.
(hält nicht in Giesfeld), 8.25 N.

Von Finnenroth nach Dipe:
7.33 N., 12.28 N., 7.43, 10.18 N.

Von Dipe nach Finnenroth:
5.35, 10.00 N., 12.00 N., 3.28, 6.21 N.

Von Kreuzthal nach Giesfeld:
8.11, 11.09 N., 1.53 N., 7.37, 10.27 N.

Redaction, Druck und Verlag von G. Buchholz
in Siegen.